

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 26 (1950-1951)
Heft: 8

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

machte darauf aufmerksam, wie die «Japs» mit aller List versuchten, in die Netze der Amerikaner einzudringen und durch falsche Meldungen die Uebermittlung lahmzulegen. Nur unter Anwendung der raffiniertesten Identitätsquittungen konnten die Amerikaner oft die eigenen Sta. von den getarnten feindlichen Sta. im Verkehr unterscheiden.

Die große Zahl der Kleinfunkgeräte, die nach 1941 auf einmal zur Truppe kamen, konnte noch nicht in allen Teilen befriedigen, obschon überall leichte Geräte geschaffen worden sind, die auch vom einfachen Mann ohne viel Ausbildung

bedient werden konnten. Wenn man nun glaubte, einen Mann an das Gerät stellen zu können, der nur die 3 bis 4 Schalterfunktionen kannte, so irrte man sich gründlich, denn unter Herstellen und bloßem Aufrechterhalten einer Verbindung besteht ein großer Unterschied. Zu jenem braucht es eben noch ganz andere Kenntnisse, die man nicht in 3 bis 4 Tagen lernt, so z. B. das Einspielen und Leiten größerer Netze, der Uebergang in ein anderes Netz bei Ausfall einer Gegensta., die Uebermittlung von Meldungen bei gestörten Frequenzen, sowie die dauernde Verbindung im Marsch und

die richtige Standortwahl. Die Ausbildungszeit konnte nicht verkürzt werden, ohne Einbußen in der Sicherheit der Uebermittlung in Kauf nehmen zu müssen und viele Truppenwünsche offenzulassen. Diese sind:

noch leichter,
noch größere Reichweite,
noch einfachere Bedienung und
noch betriebssicherer.

Alle diese Wünsche gleichzeitig zu erreichen, ist unmöglich. Da sie aber den Konstrukteuren bekannt waren, konnte man verschiedene Lösungen erwarten, bei denen diese Forderungen irgendwie berücksichtigt waren.

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 104 und 4. Wettbewerbsaufgabe.)

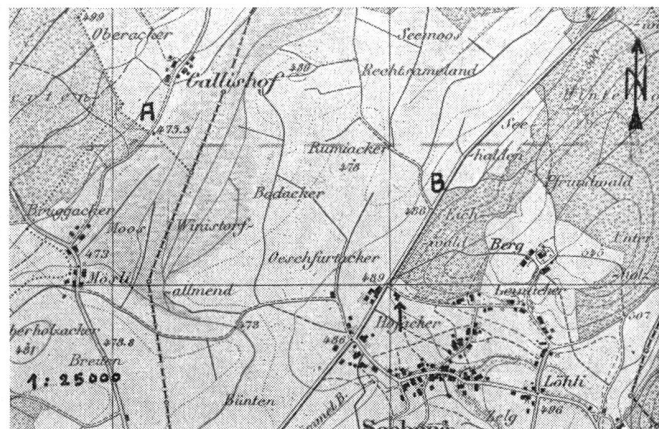
Nach einer kurzen, aber heftigen Periode politischer Spannungen wurde über Nacht ganz Europa vom Kriege überzogen. Nach wenigen, von uns gut genutzten Tagen brachen feindliche Armeen auch über die Schweizergrenzen. Im Mittelland wie im Jura spielten sich schwere, mit großen Verlusten erfolgreiche Kämpfe ab. Die feindlichen Operationen konnten zum Stillstand gebracht werden. An der Front ist seit einigen Tagen Ruhe eingetreten, und es scheint, als habe es der Gegner nur auf eine Bindung unserer Kräfte abgesehen. Im ganzen Lande herrscht tiefer Winter.

Unsere Abwehrlinie verläuft S des auf dem Kartenausschnitt noch sichtbaren Ortes Seeberg, der zu einem vorgeschobenen Stützpunkt ausgebaut wurde. Die Höfe und Weiler in der Ebene NW von Seeberg wurden von der Bevölkerung evakuiert.

Das unmittelbar vor Seeberg liegende Gebiet wird durch eine Vorpostenlinie durchzogen, welche die Annäherung feindlicher Patrouillen vereiteln soll. Die Ebene zwischen A und B wird am Tage durch Beobachtung und Patrouillen überwacht; in der Nacht durch Horchposten und Patrouillen.

Wm. Andres ist Chef eines Detachements, bestehend aus 15 Mann, die mit 2 Lmg., 4 Mp., Karabinern und Handgranaten ausgerüstet sind. Zur Vorposten-Kp. im Abschnitt Seeberg gehörend, wird ihm für die nächsten Tage die Ueberwachung der Ebene zwischen A und B übertragen. Unser Wm. hat sich nur um den Patrouillendienst zu kümmern; der Beobachtungsposten wird ihm von der Kompanie abgenommen. Als Unterkunft dient ihm das mit einem Pfeil bezeichnete Haus E von Pt. 489.

Der Schnee liegt fast einen Meter hoch, und es ist empfindlich kalt. Das ganze Detachement ist mit Ski



ausgerüstet. Es wurde Wm. Andres auch noch mitgeteilt, daß die von der Feindseite in unsere Abwehrlinie zurückkehrenden Aufklärungspatrouillen die Vorpostenlinie in diesem Abschnitt nur bei Pt. 475,4 S Gallishof passieren dürfen.

Wie handelt Wm. Andres?

Welche Ueberlegungen macht er, um mit seinem relativ kleinen Detachement unter möglichster Schonung seiner Leute eine wirkungsvolle Ueberwachung dieses Raumes sicherzustellen?

(Diese Aufgabe bietet vor allem den Uebersetzern der Sektionen Gelegenheit, den bei uns in letzter Zeit etwas vernachlässigten Vorpostendienst zu behandeln und dabei Hinweise auf das praktische Verhalten in dieser besonderen Situation zu geben.)

Lösungen sind bis spätestens 31. Januar 1951 der Redaktion des „Schweizer Soldat“ Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.

Gruppe Sturm im Ortskampf

(Bemerkungen zur 2. Wettbewerbsaufgabe.)

An unserer zweiten Wettbewerbs- und 100. Jubiläumsaufgabe im «Schweizer Soldat» vom 31. Oktober 1950 haben sich aus 71 Sektionen rund 480 Mitarbeiter beteiligt. Diese ausgesprochene Ortskampfaufgabe, die zugleich den Kampf mit einem wundgeschossenen Panzer brachte, wurde in fast allen Sektionen sehr gut durchgearbeitet, und man sieht es den eingegangenen Arbeiten an, daß die auftauchenden Probleme gründlich besprochen und durchdacht wurden.

Die Lösungen verlangten auch für die Beurteilung diesmal einen ganz besonderen Zeitaufwand, mußten doch der Entschluß und die folgenden Befehle immer wieder mit dem Bild und der Skizze verglichen werden, um genau zu wissen, wie jeder Mit-

arbeiter der offenbar schwierig scheinenden Situation gerecht wird. Der größte Teil aller Arbeiten ist von einfachen Krokis begleitet, die in aller Kürze die getroffene Lösung illustrieren sollen.

Es ist selbstverständlich, daß die in dieser Aufgabe geschilderte Situation in der Praxis keine umständliche Befehlsausgabe und kein langes Abwägen der Möglichkeiten gestattet. Wenn wir uns aber auf dem Papier an die Lösung heranmachen, uns in Gedanken in die Aufgabe vertiefen, im Kreise der Kameraden darüber sprechen und später allein im stillen Kämmerlein unsere Lösung zu Papier bringen, wird die Arbeit etwas länger ausfallen müssen. Die anschließend veröffentlichte Lösung von Adj.Uof. Tanner (Sektion Glarus) darf uns also nicht abschrecken.

Nur wenn wir uns an solchen Beispielen immer und immer wieder für den Ernstfall üben, werden wir auch in der Lage sein, in der Praxis rasch und überlegt handeln zu können. Die in unserer

Aufgabe geschilderte Situation eignet sich auch gut dafür, mit verschiedenen Varianten im WK oder an Felddienstübungen praktisch durchgespielt zu werden.

Es gibt unter den 480 eingegangenen Arbeiten nur wenige, die sich gleich oder auch nur ähnlich sind. Es spielt im Grunde genommen auch eine weniger große Rolle, wie gehandelt wird; wichtig ist und bleibt in allen Situationen, daß man handelt und dem Gegner mit einem eigenen Entschluß zuvorkommt.

Grundsätzlich sollten Bewegungen einzelner Trupps oder Leute aus dem in unserer Skizze gezeigten Sektor heraus vermieden werden. In dieser Situation ist das Lmg im Augenblick die wichtigste Waffe, und ein Stellungswechsel sollte nur vorgenommen werden — und dann auch nicht zu weit — wenn er unbedingt notwendig ist. In einigen Lösungen werden die zwei Mann, die sich hinter dem Hause E in der Gasse aufhalten, durch die Häuser von E oder F an die Fensterfront der Hauptstraße befohlen, wie auch die beiden Mann hinter den Bäumen der Hauptstraße nach einem Sprung über die Straße durch die Häuser G, H und J an den brennenden Panzer herangebracht werden. Diese Ueberlegung ist richtig und dürfte in den auf unserem Bild sichtbaren Holzhäusern auch in der Praxis möglich sein. Wichtig ist im Ortskampf die Beachtung des Grundsatzes, daß keine Bewegung ohne Sicherung (Deckung) durch einen Kameraden gemacht werden sollte.

Es ist unmöglich, auf diesem beschränkten Raum auf alle möglichen Variationen einzugehen, die alle zum gewünschten Erfolg führen, wenn überlegt und rasch gehandelt wird. Man hüte sich aber gerade im Ortskampf vor zu starken Konzentrationen, welche oft die notwendige Unterstützung der handelnden Kameraden erschweren oder gar verunmöglichen. Der Führer hat auch im kleinen in jeder Lage eine Reserve in der Hand zu behalten, um Ueberraschungen parieren zu können und auch die notwendigen Sicherungen nicht vernachlässigen zu müssen.

Abschließend seien einige wenige Mitarbeiter darauf aufmerksam gemacht, daß man trotz der angestrebten Kürze der Lösung auch zu kurz sein kann. Einige wenige, in wenigen Minuten auf einem Blatt als Lösung hingeworfene Sätze, die zumeist jeder Gliederung entbehren und auch in der Praxis keinen Bestand hätten, können in diesem Wettbewerb nicht als vollwertige Arbeit gelten. Das wäre ein Betrug an denjenigen 99 Prozent Mitarbeitern, die sich an jeder Aufgabe mit einer Arbeit beteiligen, hinter der erheblich mehr Gedankenarbeit und Mühe steckt.

Es kommt auch immer wieder vor, daß Sektionen Lösungen nicht direkt an die Redaktion, sondern an andere Adressen weiterleiten. Solche Fehlleitungen erschweren die rechtzeitige Erfassung aller Arbeiten und stehlen allen Mitarbeitern der Redaktion und der TK wertvolle Zeit.

Lösung von Adj.Uof. Tanner, UOV Glarus.

Auftrag.

Von meinem Zugführer erhalten:

- Mit meiner Gruppe durch die Seiten- nach der Hauptstraße durchkämpfen, um mich dort mit der 2. Gruppe unseres Zuges zum gemeinsamen Vorgehen der Hauptstraße entlang zu vereinigen.

In der plötzlich eingetretenen Situation selbst gestellt:

- Sofortiger Angriff und Unschädlichmachung des festgestellten Feindes.

Mittel.

1 Kpl., 10 Mann (wovon einer bereits gefallen).

1 Lmg, 2 Mp, 6 Kar, 1 Raketenrohr, HG, geballte Ladungen.

Gelände.

Hauptstraße durch die Ortschaft von SW nach NE verlaufend, links durch eine geschlossene Häuserreihe begrenzt. Im SW breit, rechts begrenzt durch zusammengebaute Häuser. Etwas rechts der Straßenmitte zieht sich eine Baumallee bis zum Hause B hin, wo ebenfalls eine Seitenstraße aus SE-Richtung in die Hauptstraße einmündet. Im NE-Teil verengt sich die Hauptstraße durch die auf der rechten Seite vorspringende, kompakte Häuserreihe. Hinter den Gebäuden A/B und E/F parallel zur Hauptstraße verlaufende Gassen.

Die gegebenen Verhältnisse sind für die Erfüllung meines mir selbst gestellten Auftrages günstig. Die Gebäude E, F und B sind für meine Handlung am wichtigsten. Der Feind hat den Vorteil, daß er sich bereits in den Häusern J und K befindet und sich dort zur Abwehr postieren kann.

Distanzen:

- Straßenbreite im NE-Teil ca. 6 m.
- Lmg im Kellerfenster von B bis feindl. Automat im Fenster von K ca. 15 m.

Eigene Truppen.

Im Gegenstoß in eine von schwachen Feindkräften gehaltene Ortschaft eingedrungen. Die 2. Gruppe unseres Zuges ist im Anmarsch zu mir begriffen.

Weitere Kräfte in meinem Rücken.

Für den geplanten Angriff bin ich aber vorläufig auf meine eigenen Mittel angewiesen. Ein Mann meiner Gruppe ist bereits gefallen.

Feind.

Hält die Ortschaft mit schwachen Kräften.

Ein vorpirschender Panzer wurde durch unser Raketenrohr in Brand geschossen. Dessen Besatzung verließ den Panzer und verschwand in den davor liegenden nächsten zwei Hauseingängen. In dem dazwischen liegenden Fenster schießender Automat.

Ein Mann liegt noch hinter dem brennenden Panzer und wirkt von dort aus mit einem Sturmgewehr.

Es ist möglich, daß plötzlich noch weitere Elemente auftauchen.

Zeit.

Nachdem der Feind überrascht wurde, darf ich ihm keine Zeit zum Einrichten der Abwehr geben. Die zu mir stoßende 2. Gruppe, die jederzeit auftauchen kann, muß gesichert werden. Ich greife daher sofort an.

Entschluß.

Ich will

- das Raketenrohr in seiner jetzigen Stellung belassen;
- den feindl. Automaten durch mein Lmg niederhalten;
- den hinter dem Panzer liegenden Mann aus dem Hause F heraus erledigen;
- aus dem Gebäude E geballte Ladungen in die Eingangstüren von J und K werfen;
- sofort nach der Detonation derselben zum Sturm in die Häuser J und K ansetzen;
- meine Aktion sichern.

Befehl.

Die Gruppe ist bereits ausgerüstet und organisiert.

Aus dem Erdgeschloßfenster in Richtung der Panzerschützen:

- Burri und Hafner!
Ihr bleibt in Stellung, beobachtet und wehrt weiter ab. Ich greife an.
Ihr orientiert die 2. Gruppe, wenn sie hier eintrifft.
- Furrer!
Sie halten den entdeckten feindl. Automaten im Fenster nieder, bis ich von der Ecke des Hauses rechts von uns zum Sturm auf den Feind ansetze.
Dann kommen Sie mir in den Eingang des Hauses J nach. Feuer frei!

Dann verlasse ich im Tempo das Haus B hinten, nehme die zwei dort postierten Mann mit zu den zwei an der hinteren Ecke bei E und rufe während des Ueberquerens der Seitenstraße gleichzeitig die an der vorderen Ecke stehenden zwei Mann zurück.

- Auf der Hauptstraße, in der Mitte der Häuser E und F, brennender feindl. Tank.
Die Besatzung ist in die vor dem Panzer befindlichen nächsten zwei Hauseingänge geflohen.
Im Fenster zwischen diesen beiden Eingängen feindl. Automat. 1 Mann liegt noch hinter dem Panzer und kämpft mit einem Sturmgewehr.
Ich will den Feind sofort angreifen und vernichten.
 - Schwab!
Sie dringen von hinten möglichst mitten durch das Haus F und erledigen aus demselben den hinter dem Panzer liegenden Mann mit HG.
Nachher sichern Sie von dort aus unseren Angriff auf die beiden Eingänge.
Sie bleiben, bis Sie von mir weitere Befehle erhalten.
Noch eine Frage?
Ausführen!
 - Münch (mein Stellvertreter) und Noser!
Ihr geht durch das Haus E und schmeißt aus demselben gleichzeitig eine geballte Ladung in jeden der bezeichneten Hauseingänge.
Dann HG-Wurf in das Fenster mit dem feindl. Automaten und Sturm durch den Eingang rechts ins Haus.
Feind vernichten.
Ich stürme im gleichen Moment mit Vögeli und Dürst in den linken Eingang.
Nach der Aktion treffen wir uns wieder hier.
Noch eine Frage?
Ausführen!
 - Vögeli und Dürst!
Wir stellen uns an dieser Hauswand, auf der Höhe des vorderen Fensters, bereit.
Sowie die geballten Ladungen detonieren, setzen wir im Sprung über die Hauptstraße in den Eingang links und vernichten den Feind im Hause.
Weitere Befehle gebe ich von Fall zu Fall.
Wenn wir nach hier zurückgehen, nehmen wir den gefallenen Iten mit.
Noch eine Frage?
Bereitstellen!
 - Müller!
Sie bleiben hier, beobachten die Zugänge zur Seitenstraße und verhindern, daß meine Aktion gestört wird.
- Nach der Detonation der geballten Ladungen:
- Vögeli und Dürst!
Mit mir im Sprung in den Hauseingang links, marsch!